

VORTRAG

Veranstaltungsreihe RESONANZEN

„Der weitaus größte Teil des geschlechts-spezifischen Lohngefälles bleibt in der EU unerklärt und kann nicht mit den Merkmalen der Arbeitnehmerinnen oder des Arbeitsplatzes in Verbindung gebracht werden, wie z.B. Ausbildung, Beruf, Arbeitszeit oder Wirtschaftszweig, in dem die Person arbeitet.“
(commission.europa.eu)

Nina Cozzi

Der „gender pay gap“ in Italien: Eine Geschichte der Umsetzung von EU-Recht

Donnerstag, 16. Mai 2024,
19.30 Uhr



Zum Thema: Mit der Verleihung des Nobel-Preises für Wirtschaftswissenschaften 2023 an Claudia Goldin (Harvard University) für ihre Forschungen zu den Themen Beruf und Familie, *gender pay gap* und *greedy work* hat das Thema auch hierzulande neuen Schwung bekommen.

Der Vortrag behandelt primär das Recht auf gleiches Entgelt für Männer und Frauen in Italien und in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Darüber hinaus untersucht er anhand von Archivquellen, warum Italien dieses Recht im Vergleich zu den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft verhältnismäßig früh eingeführt hat (in der Verfassung von 1948).

Anschließend werden aktuelle Aspekte des *gender pay gap* im europäischen Kontext behandelt.

Zur Referentin: Nina Cozzi ist Doktorandin am Max-Planck-Institut für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie in Frankfurt am Main. Sie hat in Italien Rechtswissenschaft studiert und war dort als Assistentin in der Lehre tätig.

Wir freuen uns über Ihr Kommen und Ihr Interesse!

ORT: Deutsch-Italienische Vereinigung e.V., Arndtstraße 12, Frankfurt
Unkostenbeitrag € 8, ermäßigt € 5; Anmeldung erbeten an div@div-web.de